

## **Bau- und Umweltausschuss lehnt Pflanzung einer Hecke im Freibad ab**

- Womöglich neues Baugebiet in Pfaffenberg - Entscheidung über WC-Anlage vertagt-Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Ein großes und zugleich „heißes“ Pensum hatte der Bau- und Umweltausschuss am vergangenen Donnerstagabend zu absolvieren. Insgesamt 23 Punkte galt es vor der Sitzungspause zu behandeln und die Beratungen zogen sich über vier Stunden hin. Als erstes fand sich der Ausschuss im Mallersdorfer Bergfriedhof ein. Dort ging es erneut um die in Erwägung gezogenen Ersatzpflanzungen für die dünnen Thujen. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer präsentierte dazu ein Konzept. Er zeigte vor Ort die schadhafte Hecke auf. Die dünnen Stellen sind stellenweise sehr unansehnlich. Manche Thujen sind überbreit. Über das Ausmaß der Neuanpflanzungen bestanden unterschiedliche Ansichten. Marktgemeinderat (MGR) Helmut Stumvoll plädierte beispielsweise dafür, nur die schadhafte Lücken neu anzupflanzen. Mit knapper Mehrheit wurde schließlich der Vorschlag des Bürgermeisters angenommen, in der linken Abteilung des Friedhofes insgesamt fünf Reihen zu roden und durch Kornelkirschen zu ersetzen. Dies ist mit Kosten von rund 7200 Euro verbunden.

Von Hermann Salzberger aus der Eichenstraße lag ein Antrag vor, dass aus Lärmschutzgründen an der Nordgrenze des Freibades eine Buchenhecke oder ähnliches angepflanzt wird. Außerdem, so der Antragsteller, wird die jetzt freie Sicht von jungen Autofahrern genutzt, um nachzusehen, wer gerade im Freibad ist. Dies ist für die Eichenstraße mit mehr Verkehr verbunden.

1. Bürgermeister Karl Wellenhofer zeigte die Geschichte der Baugenehmigungen für das Freibad und die Erweiterung auf. Seit 1988 gibt es auch ein Gesamtkonzept „Grünordnung“, welches vom Landratsamt genehmigt wurde. Er schlug vor, etwas abgesetzt vom Zaun im Bereich der Nord-Einfahrt eine neue Hecke zu pflanzen und zwar als Sichtschutz für die Badegäste. 3. Bürgermeister Martin Kreutz stellte fest, dass die beantragte Hecke keine Vorteile für den benachbarten Hausbesitzer bringt, was den Schallschutz angeht. Der Antrag von Hermann Salzberger, entlang der Grenze eine Eingrünung vorzunehmen, wurde abgelehnt. Keine Mehrheit fand auch der Vorschlag von Bürgermeister Wellenhofer, eine weiter in Richtung Liegewiese versetzte Hecke als Sichtschutz anzupflanzen.

Auch einige Baupläne lagen zur Entscheidung vor. Das gemeindliche Einvernehmen wurde bei folgenden Baugesuchen erteilt: Peter und Andrea Rohrmaier, Mallersdorf (Anbau eines Treppenhauses sowie eine Schlafräume und Aufteilung des Gebäudes in zwei Wohneinheiten); Nina Mochmann, Unterhaselbach (Nutzungsänderung eines Zimmers in einen Raum für Hundezucht) und Martin Sedlmaier, Holztraubach (Neubau eines Carports und Überdachung der Terrasse).

## **Probleme mit Weg.**

Eine längere Diskussion entwickelte sich zum Antrag auf Vorbescheid von Stefan Landstorfer aus Ergoldsbach zum Ersatzneubau eines Einfamilienwohnhauses in der Schierlmühle. Vor allen Dingen die nicht einwandfreien Zufahrtsverhältnisse und die vorhandene Brücke bereiteten der Verwaltung Sorgen. Der Ausschuss wurde darauf hingewiesen, dass ein Teil der Zufahrt von der Laberstraße her als öffentlicher Feld- und Waldweg gewidmet ist. Der Rest bis zum Anwesen Schierlmühle 1 ist nicht gewidmet und gehört dem Freistaat Bayern. Der Ausschuss nahm davon Kenntnis, dass die Brücke vor einigen Jahren vom Bauherrn komplett erneuert und mit einer Betondecke versehen wurde. Der Ausschuss stellte die Voranfrage zunächst zurück. Abzuklären ist die Widmung des restlichen Wegestücks, die Belastbarkeit der Brücke sowie die künftige Baulast des Zufahrtsweges samt etwaiger Kostenverteilungen bei Weginstandsetzungen. Einverstanden zeigte sich der Ausschuss mit dem Antrag auf Befreiung vom Bebauungsplan „Sandleit Nord“ für die Errichtung eines Garten- und Gerätehauses durch Bettina Hartl am Föhrenweg. Auch den Befreiungsantrag von Gertrud Farkas aus der Dr.-Waldmann-Straße für den Bau eines Geräteschuppens billigte der Ausschuss.

## **Doppelhaus oder Baugebiet?**

Die Eheleute Ingrid und Rudolf Schröttinger aus der Franz-Seraph-Lederer-Straße in Pfaffenberg fragten formlos wegen der Errichtung eines Doppelhauses auf zwei landwirtschaftlich genutzten Flächen im Norden von Pfaffenberg an. Bei einem Ortstermin hatte Kreisbaumeister Stauber mit einer solchen Bebauung keine Probleme. Er regte jedoch an, dass sich der Markt mit dem Gedanken befassen sollte, dort evtl. ein kleines Baugebiet auszuweisen. An der Aussprache beteiligten sich alle Ausschussmitglieder. Dabei ging es um die Frage, ob man der Baugebietslösung näher tritt oder nur das Einzelbauvorhaben betrachtet. MGR Robert Fahrner warf die Frage der Erschließungskostentragung auf. MGR Augustin Sigl sprach sich dafür aus, die Sache im Marktgemeinderat zu erörtern und vertrat den Standpunkt: „Wenn, dann machen wir was gescheites“. Die Entscheidung wurde letztlich an den Marktgemeinderat verwiesen, da diesem ausschließlich die Zuständigkeit für Bebauungspläne obliegt.

Erneut ging es um die Errichtung einer WC-Anlage im Bereich des Eisweihergeländes in Mallersdorf. Bauamtsleiter Alois Lederer stellte zwei Lösungsvarianten vor. Variante 1, nämlich ein gemauertes Gebäude mit Damen- und Herren-WC kostet rund 40.000 Euro. Ein WC in Container-Bauweise kostet inklusive Fracht und Aufstellung gut 13.000 Euro. Hinzu kommt in beiden Fällen noch der Kanal-Anschluss mit mindestens 10.000 Euro. Nicht bei allen Räten stieß ein solches WC auf große Resonanz. Die Frage der Reinigung spielte auch eine Rolle. MGR Stumfoll befürwortete wortreich dieses öffentliche WC und begründete dies damit, dass die Schulen dort ebenso Sport treiben wie der Mallersdorfer Kindergarten. Der Ausschuss vertagte

auch diesen Punkt. Die Verwaltung hat abzuklären, welche Schulen bzw. Kindergärten diesen Eisweiher im Winter aufsuchen. Zudem sind Angebote für den Kanal- und Wasseranschluss sowie die Stromversorgung einzuholen.

Genehmigt wurde am Schluss auch die Übernahme von Ingenieurkosten in Höhe von ca. 2400 Euro für die Betreuung der Ausbauphase beim weiteren Breitbandausbau in den Weilern und Einöden.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil regte MGR Stumfoll an, dass auf den gemeindlichen Kinderspielplätzen Sandkästen mit Abdeckungen aufgestellt werden.